

KOSTEN FÜR DIE GESAMTE TAGUNG

€ 150,00 StudentInnen (StudentInnen PTHU € 75,00)

€ 230,00 Selbstzahlende TeilnehmerInnen

Nach Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.

Diese ist zu zahlen vor dem 15. März 2019.

ANMELDUNG

Anmeldung zur Tagung ist möglich bis zum 1. März via

www.pthu.nl/actueel/agenda

TAGUNGSORT

Conferentiecentrum De Glind Postweg 65,

NL-3794 MK De Glind

www.conferentiecentrumdeglind.nl

VORBEREITUNG

Wie in jedem Jahr werden neben den einzelnen Vorträge der Referenten auch Arbeitsgruppen angeboten. In diesen kleinen Kreisen wird das Gespräch zwischen Lehrenden und Lernenden – noch mehr als in den Diskussionsrunden – angeregt. Lesen sie darum bitte die angegebene Textauswahl für eine motivierte Wahl der jeweiligen Arbeitsgruppe.

- K. Barth, Der Christ in der Gesellschaft, in: K. Barth, Vorträge und kleinere Arbeiten 1914-1921 (GA III/2012, hrsg. Hans-Anton Drewes, in Verbindung mit Friedrich-Wilhelm Marquardt (†)), Zürich 2012, 546-598
- K. Barth, Erklärung der Epheserbrief 1919/20, in: K. Barth, Erklärung des Epheser- und des Jakobusbriefes 1919-1929 (GA II/2009, hrsg. Jörg-Michael Bohnet), Zürich 2009, 1-44
- K. Barth zu Römer 12:21-13,10 in: K. Barth, Der Römerbrief (Erste Fassung) 1919 (GA II/1985, hrsg. Hermann Schmidt, Zürich 1985, 500-524, und in: K. Barth, Der Römerbrief (Zweite Fassung) 1922 (GA II/2010, hrsg. Cornelis van der Kooi, Katja Tolstaja, Zürich 2012, 637-657.
- K. Barth, Die Kirche und die Kultur (1926), in: K. Barth, Vorträge und kleinere Arbeiten 1925-1930 (GA III/1994, hrsg. Hermann Schmidt), Zürich 1994, 6-40

Empfohlen:

- Fr.-W. Marquardt, Der Christ in der Gesellschaft 1919-1979. Geschichte, Analyse und aktuelle Bedeutung von Karl Barths Vortrag (TEH NF 206), München 1980.
- Eberhard Busch, Antworten, die zu neuen Fragen wurden. Die Bedeutung des Tambacher Vortrags für K. Barths eigenen Weg (1994), <http://www.user.gwdg.de/~ebusch/tambach.htm>

HINWEIS

Die Referate sämtlicher Barth-Tagungen werden in der Zeitschrift für Dialektische Theologie (ZDTh) veröffentlicht. Dieses Heft wird in 2020 erscheinen. Sie können es unter vertrieb@eva-leipzig.de bestellen.

WEGWEISER

Mit der Bahn: Ab dem Bahnhof Barneveld reisen sie mit dem kleinen ‚Buurtbus‘ 511 in Richtung Scherpenzeel. Nach ca. 20min steigen sie aus an der Haltestelle ‚Schoonderbekerweg‘. Der Fußweg zum Ziel dauert etwa 1min. Aktuelle Fahrzeiten finden sie unter: <http://9292.nl/en#> und <http://www.buurtbusdeglind.nl/dienstregeling.htm> (Bei ausreichendem Bedarf kann eventuell auch ein Taxi(bus) gemietet werden – Interesse bitte bei Anmeldung kundgeben.

Mit dem Auto: Ab Arnhem: Fahren sie auf die Autobahn A12 (Richtung Utrecht) und biegen sie am Kreuz Maanderbroek auf die A30 (Richtung Amersfoort) ein. Nehmen sie dort Abfahrt 4 Scherpenzeel in Richtung Barneveld und biegen sie links ab auf den Scherpenzeelseweg/N802. Nach 2km (zweiter Kreisel) nehmen sie die erste Ausfahrt um auf dem Postweg (Richtung De Glind) zu bleiben. Das Ziel befindet sich im Ort auf der linken Seite.

Ab Amersfoort: Von der Autobahn A28 nehmen sie dort Abfahrt 8 Amersfoort/ Hoewelaken. An der Ampel bei der Ausfahrt rechts abbiegen und dann bei der ersten Ampel direkt rechts ab in Richtung Achterveld (das Schild ist schwierig zu sehen). Sie fahren jetzt 5,5km auf dem Barneveldseweg. In Achterveld biegen sie an der Esso rechts ab. Nach ca. 1,5km biegen sie links ab nach De Glind. Das Ziel befindet sich im Ort auf der rechten Seite.

Den digitalen Flyer (GER/EN) sowie mehr Informationen zu den Sprechern finden sie unter: www.pthu.nl/onderzoek/Barthonderzoek

DER VORBEREITUNGSKREIS

Prof. Dr. Rinse Reeling Brouwer (PTHU Amsterdam)
Prof. Dr. Gerard den Hertog (TU Apeldoorn)
Prof. Dr. Cornelis van der Kooi (VU Amsterdam)
Prof. Dr. Edward van 't Slot (PTHU Groningen)

37. Karl-Barth-Tagung in den Niederlanden

DER CHRIST IN DER GESELLSCHAFT

Karl Barths Tambacher Vortrag
nach 100 Jahren



1. – 3. April 2019
De Glind/NL

37. Karl-Barth-Tagung in den Niederlanden

DER CHRIST IN DER GESELLSCHAFT – Karl Barths Tambacher Vortrag nach 100 Jahren

„Der Christ in der Gesellschaft“ – so lautet der fremdartige und Aufsehen erregende Titel seines Vortrages, mit dem Barth die Lage kurz nach dem Ersten Weltkrieg diagnostizierte und theologisch beleuchtete. Er bildet zugleich die Keimzelle seines theologischen Ansatzes, die bis heute gewissermaßen integriert wie intrigiert und seine Theologie sozusagen in das zwanzigste Jahrhundert hineinschleudert.

Dieser Text traf die theologische Zunft in Deutschland und der Schweiz völlig unerwartet. Er schlug ein wie ein Meteor. Der junge Schweizer Pfarrer Karl Barth „war der Öffentlichkeit der deutschen Kirche und Theologie bis zum Herbst 1919 ein Unbekannter. Durch die Konferenz von Tambach wurde er für sie eine bewegende Macht“ (Georg Merz). Was genau ereignete sich damals, dass ein Vortrag über Nacht epochemachend wurde? Die am 22.-25. September 1919 in Tambach (Thüringen) zusammengerufene Konferenz war bestimmt „für all diejenigen Männer und Frauen, die von der Notwendigkeit religiös-sozialer Gesinnung und Betätigung im Sinne der Schweizer Religions-Sozialen überzeugt sind“. Karl Barth war eingeladen als Schweizerischer Vertreter dieser Bewegung, bot aber in seinem Beitrag viel mehr und vor allem etwas ganz anderes als nur eine Artikulation des religiös-sozialistischen Anliegens. Eher hat er, wie er selber rückblickend sagte, dieser Bewegung „gründlich das Konzept verdorben“. In seinem Vortrag hat er versucht, „die große Beunruhigung des Menschen durch Gott und darum die große Erschütterung der Grundlagen der Welt“ im damaligen „Revolutionszeitalter“ zu begreifen. Die zeitgenössische „Bewegung“ versuchte er von der „Revolution, die vor allen Revolutionen ist“ her zu verstehen und dem Handeln Gottes anhand der leitenden Gesichtspunkte „Schöpfung, Erlösung, Vollendung der Welt durch Gott und in Gott“ nach-zudenken. Auf diese Weise katapultierte er die Theologie recht unsanft aus dem 19. ins 20. Jahrhundert. Eine solche Intervention lässt sich selbstverständlich nicht wiederholen. Wir können uns aber bei einer relecture des Tambacher Vortrags auf dieser Tagung wohl fragen, ob und wie wir mit unserer Theologie heute bereit sind, uns selber in das 21. Jahrhundert hineinschleudern zu lassen.

Im ersten, der historischen Rekonstruktion zugewandten Referat wird Prof. Dr. Marco Hofheinz skizzieren, welche inneren Spannungen (namentlich zwischen dem abwesenden Ragaz und Barth) die Schweizer Religions-Sozialen nach Deutschland mitnahmen, welche vielschichtigen Erwartungen und Bestrebungen es in der jungen Weimarer Republik gab, welchen Eindruck Barths Vortrag auf der Konferenz hinterließ und wie sein Auftreten von

verschiedenartigen Gruppen wie etwa der (die Tagung organisierenden) „Neuwerk“-Bewegung, dem Berliner Kairos-Kreis (Tillich, Mennicke), dem jüdisch-christlichen Patmos-Kreis (Ehrenberg, Rosenstock) und den späteren Gefährten der Dialektischen Theologie aufgenommen wurde.

Prof. Dr. Rinse Reeling Brouwer hat 1978 eine niederländische Übersetzung des Tambacher Vortrags zusammen mit einem aktualisierenden Kommentar Friedrich-Wilhelm Marquardts herausgegeben. Im Rückblick auf die damalige Rezeption, die u.a. angeregt wurde von der „Politischen Theologie“ und der Befreiungstheologie, wird er am Dienstagmorgen die Frage aufwerfen, was sich seitdem geändert hat. Welche Verschiebungen sowohl in der theologischen als auch der politischen Landschaft könn(ten) uns etwa veranlassen, den Vortrag neu zu lesen und neu zu entdecken? Gibt es vielleicht Elemente in diesem frühen Text Barths, die von seiner späteren dogmatischen Betrachtungen eingeholt wurden, oder treten hier nicht auch unabgegoldene Verheißungen in Erscheinung, die keineswegs vollständig eingelöst wurden und damit neue Aufgaben enthalten?

Am Dienstagabend wird Dr. Wessel ten Boom an diese doppelte Fragestellung anknüpfen. Nach eigener Auskunft hat die Lektüre des Tambacher Vortrags ihn, den Pfarrersohn wie Bewunderer des niederländischen Dichters Herman Gorter, „in die Theologie hinüber-gelockt“. Wie genau prägte dieser Text seine theologische Existenz und inwieweit können wir diesen Text, sowohl in seiner Ausdruckskraft und Bedeutung als auch mit seinen Herausforderungen und Problemen, auch heute noch aufnehmen? Was heißt es, sich durch ihn kritisch hinterfragen zu lassen? Nach diesem gewissermaßen zweispurigen Brückenschlag von damals zu heute wird sich Prof. Dr. Erik Borgman ganz der gegenwärtigen Lage im 21. Jahrhundert zuwenden. Viele Theologen wie Leitungsgremien theologischer Einrichtungen versuchen ihre bedrohte Position aufrecht zu erhalten und zu legitimieren, indem sie Expertise auf dem Felde der Religion von außen heranziehen, um mit deren Hilfe die Relevanz von theologischen Projekten für die Gesellschaft zu demonstrieren. Was würde es indes bedeuten, auch heute auf die tatsächliche und universale (katholische) Anwesenheit des Christen, das heißt (nach Barth) des Christus, in der Gesellschaft zu verweisen? Gibt es diesbezüglich nicht etwa einen „Überschuss“ des Vortrags aus dem Jahr 1919, der uns aufs Neue Möglichkeiten erneuerter kirchlicher Praxis und theologischen Nach-Denkens zuspielt?

MONTAG, 1. APRIL 2019

15.00 Ankunft und Tee
15.30 Eröffnung der Tagung
16.00 Prof. Dr. Marco Hofheinz (Hannover):

Der „Alleszermalmer“?

Vom Verderben theologischer Konzepte nach Karl Barths „Tambacher Vortrag“.

18.00 Abendessen
19.30 Arbeitsgruppen
20.30 Kaffee
20.45 Arbeitsgruppen
21.30 Abendandacht

DIENSTAG, 2. APRIL 2019

08.30 Frühstück
09.15 Morgenandacht
09.30 Prof. Dr. Rinse Reeling Brouwer (Amsterdam):

„Man wird von diesen Gesichtspunkten immer auch noch anders reden können.“

Wie Karl Barth tatsächlich anders geredet hat und wie auch wir noch wieder (ganz) anders reden können.

10.30 Kaffee
11.00 Diskussion
12.00 Geschäftliches
12.30 Mittagessen
14.00 Arbeitsgruppen
15.45 Tee
16.15 Arbeitsgruppen
18.00 Abendessen
19.30 Dr. Wessel ten Boom (Didam):

Für eine Theologie des Absoluten

20.30 Kaffee
20.45 Persönliches
21.30 Abendandacht

MITTWOCH, 3. APRIL 2019

08.30 Frühstück
09.15 Morgenandacht
09.30 Prof. Dr. Erik Borgman (Tilburg):

The Revolutions Prior to All Revolutions

Karl Barth's Tambach Lecture as an Invitation to a New Catholicity.

10.30 Kaffee
10.45 Diskussion
11.15 Abschließendes Forum
12.00 Mittagessen
13.00 Abreise
13.00 Anschließend findet, ebenfalls in De Glind, ein öffentliches Symposium im Rahmen des Karl Barth-Jahres statt. Das Thema lautet „Der Christ in der Gesellschaft – heute“. Prof. Dr. Cornelis van der Kooij wird eine kurze Überleitung von der Tagung zum Symposium bieten. Des Weiteren wird es u.a. ein Referat der Politikerin Marianne Thieme (Partei für die Tiere) geben. Das Symposium soll in niederländischer Sprache gehalten werden. Alle Teilnehmenden der Tagung sind herzlich eingeladen auch dabei mitzumachen.